

553 (1925: 565). Bleibt die Zahl der Schenker hinter der des Vorjahres zurück, so reicht die der Stifter erfreulicherweise nahezu an sie heran. Der Zuwachs erklärt sich einmal daher, daß im Berichtsjahr eine Reihe von Neugründungen von Verlagen stattgefunden hat, und dann daher, daß mehrere, zum Teil bedeutende Firmen, die der Deutschen Bücherei gegenüber bisher eine gewisse Zurückhaltung ausübten, für die Anstalt gewonnen wurden. Die Gesamtzahl der Stifter der Deutschen Bücherei, von Gründung der Anstalt an gerechnet, ist damit auf 6761 gestiegen.

Die Zahl der in das Zugangsbuch neu aufgenommenen Titel, also die nach außen hin in die Erscheinung tretende Leistung dieser Dienststelle, betrug im Berichtsjahre 22 996 (1925: 25 847).

Der Gesamtbestand der Deutschen Bücherei belief sich am 31. März 1927 auf rund 643 000 bibliographische Bände.

Im einzelnen ergibt die Zugangstatistik das nachstehende Bild, wobei zu bemerken ist, daß die in Klammern beigefügten Zahlen sich jedesmal auf die gleiche Zeit (1. 4.—31. 3.) des Vorjahres beziehen.

Zugangstatistik

	Bücher und Serien		Zeitschriften		Neu erschienene Zeitschriften
1. Allgemeines	902	(1043)	2219	(1926)	127 (214)
2. Theologie	2317	(2626)	1599	(1540)	28 (68)
3. Rechtswissenschaft	1608	(1540)	289	(271)	13 (11)
4. Staatswissenschaften	3212	(3252)	5006	(3813)	90 (122)
5. Medizin	1176	(1101)	689	(629)	21 (25)
6. Naturwissenschaften	1069	(1057)	487	(415)	7 (14)
7. Mathematik	199	(161)	53	(21)	—
8. Philosophie	599	(756)	87	(78)	7 (13)
9. Pädagogik. Jugendbewegung	559	(827)	650	(521)	35 (49)
10. Schulbücher. Stenographie	3671	(3295)	3	(17)	2 (10)
11. Jugendschriften	1224	(1089)	11	(76)	9 (11)
12. Allgemeine Literaturwissenschaft. Außer-europäische Sprachen und Literaturen	182	(136)	162	(158)	18 (19)
13. Klassische Sprachen und Literaturen	171	(97)			
14. Neuere Sprachen u. Literaturen: 1. Darstellung u. Untersuchung.	747	(637)			
15. Dassel.: 2. Schöne Literatur	6205	(8419)			
16. Musik. Tanz. Theater. Kino	914	(1553)	283	(198)	22 (34)
17. Kunst. Kunstgewerbe	881	(1127)	273	(248)	9 (13)
18. Geschichte. Historische Hilfswissenschaften	1810	(2471)	912	(531)	56 (45)
19. Kriegswissenschaft	318	(157)	165	(171)	8 (8)
20. Kulturgeschichte. Volkskunde. Geheime Gesellschaften	1327	(2162)	415	(467)	13 (24)
21. Erdkunde. Völkerkunde	1008	(1287)	115	(115)	3 (8)
22. Karten u. Atlanten	510	(565)	—	—	—
23. Technische Wissenschaften. Handwerk	3036	(1671)	692	(634)	80 (66)
24. Handel. Verkehr. Industrie	1130	(805)	1430	(1287)	80 (84)
25. Land- u. Forstwissenschaft	1033	(877)	864	(720)	19 (27)
26. Sport. Sammelwesen	569	(492)	456	(392)	32 (43)
27. Geheimwissenschaften. Allgemeine Kalender. Verschiedenes	379	(386)	126	(2000)	7 (48)
	37156 (39589)		16986 (16228)		686 (956)

Der Ladenpreis der der Deutschen Bücherei im verfloßenen Berichtsjahre zugeführten Verlagserzeugnisse beläuft sich auf insgesamt 233 860 M. (1925: 242 206 M.), von denen 161 426 M. (1925: 183 205 M.) auf Verlagserzeugnisse von Mitgliedern des Börsenvereins und 72 434 M. (1925: 59 001 M.) auf Erzeugnisse von Verlegern, die nicht dem Börsenverein angeschlossen sind, und auf andere Stellen entfallen. Entspricht der Rückgang der für die Produktion der Mitglieder des Börsenvereins in Betracht kommenden Summe (11,8 Prozent) ungefähr dem Rückgang der entsprechenden Produktion des Buchhandels (7,5 Prozent), so weist die für die Produktion der Nichtmitglieder und anderer Stellen

errechnete Summe gegenüber dem Vorjahre eine Erhöhung um 22,7 Prozent auf, was besonders erfreulich ist, da es sich im großen und ganzen hier ebenfalls um Schenkungen handelt. Es ist dies gleichzeitig ein Beweis dafür, daß der Gedanke der Deutschen Bücherei immer neue Wurzeln schlägt und sie selbst in immer weiteren Kreisen Freunde und Gönner gewinnt.

Mit Nachdruck wurde die im Vorjahre in Angriff genommene Revision der Serien- und Sammelwerke fortgesetzt, wobei grundsätzlich immer bis in die Zeit der Gründung der Anstalt zurückgegangen wurde. Ende März war die zweite Durchsicht der Serienwerke beendet, während die Sammelwerke in einer ersten Durchsicht bis zu den Buchstaben »Ger« revidiert waren. Für die Reklamation der fehlenden Schriften wurden 3449 vorgedruckte und 319 individuelle Schreiben verfaßt. Der Erfolg war ein erfreulicher, indem in rund 75 Prozent der Fälle entweder die Zusendung der fehlenden Schriften oder ein endgültiger Bescheid erfolgte.

Nach einer bei dieser Gelegenheit vorgenommenen Zählung besaß die Deutsche Bücherei Ende März 20 095 Sammelwerke, von denen 6611 bereits abgeschlossen und 13 484 noch laufende waren. An Serienwerken wurden 8309 festgestellt, davon 2111 abgeschlossene und 6198 laufende.

In den Verlegerkatalog wurden 4586 neue Verlegerfirmen bzw. Namen von Druckereien und Selbstverlegern (1925: 4052) eingeordnet. Die Zahl der in diese Kartothek eingeordneten Karten betrug 38 043 (1925: 36 688).

3. Zeitschriften-Abteilung.

Über den Zugang an Zeitschriften, insgesamt wie in den einzelnen Fachgebieten, unterrichtet die vorstehende allgemeine Zugangstatistik. Daraus ergibt sich, daß im Berichtsjahr insgesamt 686 neue Zeitschriften erschienen sind (1925: 956), sodaß im Durchschnitt täglich etwa 2 neue Zeitschriften gegründet wurden, gegenüber 3 im Vorjahre. Dieser Rückgang ist an sich zu begrüßen, da er wieder normaleren Verhältnissen entsprechen dürfte. Die Neugründungen, deren Titel wie bisher am Anfang jedes Monats unter dem Titel »Neue Zeitschriften und periodische Erscheinungen« im Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel mitgeteilt wurden, bezogen sich, wie aus der Zugangstatistik zu ersehen ist, hauptsächlich auf die Gruppen: 1. Allgemeines (127), 4. Staatswissenschaften (90), 23. Technische Wissenschaften. Handwerk (80) und 24. Handel. Verkehr. Industrie (80). Die Entwicklung ist eine ähnliche wie im Vorjahre, wo indes noch Theologie und Pädagogik mit in vorderster Reihe standen, die seitdem zurückgetreten sind. Auffallend ist diesmal in Gruppe 18 das Wiederaufblühen der heimatgeschichtlichen Publizistik.

Bezüglich der Herkunft der neuen Zeitschriften ist zu sagen, daß 526 bei dem organisierten Verlagsbuchhandel erschienen (davon 521 auf eigene Rechnung und 5 in Kommission) und 145 im nichtorganisierten Buchhandel (davon 5 unter Herausgabe von Verlegern, 24 von Behörden, 92 von Vereinen und Gesellschaften und 24 von Selbstverlegern); 15 Zeitschriften waren Privatdrucke.

Von der Tätigkeit des sog. Auftragedienstes, dem die bibliothekarische Verarbeitung der einlaufenden Hefte obliegt, war bisher nur die Durchschnittszahl des täglichen Eingangs bekannt, die etwa 1000 beträgt. Im Berichtsjahr wurde erstmalig auch eine Zählung der bei Zeitschriften eingetretenen Veränderungen (Änderung des Titels, des Verlags, der Beilagen, Einstellung bzw. Wiederaufnahme des Erscheinens usw.) vorgenommen und zur Aufnahme und Weiterleitung derselben ein besonderes Formular geschaffen. Im Laufe des Jahres wurden rund 5000 solcher Formulare ausgefüllt und bei den in Betracht kommenden Dienststellen in Umlauf gesetzt. Welche Fülle von Kleinarbeit damit verbunden ist, ergibt sich aus dem einen Umstand, daß diese 5000 Änderungen in allen Fällen an fünf verschiedenen Stellen zu vermerken sind (auf dem Fortsetzungszettel, der insolgedessen häufig neu anzulegen ist, im alphabet. Zeitschriftenkatalog, im alphabet. Hauptkatalog, im Sachkatalog und im Verlegerkatalog), nicht selten aber auch an mehr Stellen. Die sorgfältige Verwaltung dieser Fortsetzungszettel, die das individuelle Leben der Zeitschriften widerspiegeln, ist eine der wesentlichsten Aufgaben der Zeitschriftenstelle